

Wasserrückhalt – ein Gebot der Stunde

Das Vorzeigeprojekt der BUND-Kreisgruppe Northeim

Die BUND Kreisgruppe Northeim startete vor einigen Jahren auf ihren ca. sieben Hektar großen Auewiesen am Krummen Wasser, zwischen Einbeck und Kuventhal gelegen, ein überregional beachtetes Renaturierungsprojekt. Durch geeignete Maßnahmen soll die heimische Gewässerlandschaft am Krummen Wasser in ihrer Funktion als Lebensraum sowie für den natürlichen Hochwasserabfluss und Hochwasserrückhalt wieder hergestellt werden. Dabei war zu beachten, dass die naturraumtypische Vielfalt, Eigenart, Schönheit und Erlebbarkeit dieser Landschaft gewährleistet blieb und das Krumme Wasser mit seiner Wiesenau wieder einen naturnäheren Zustand erreicht.

In Umsetzung der weltweiten Biodiversitätsstrategie soll den hier potentiell vorkommenden Arten der Flora und Fauna durch eine verbesserte Lebensraumfunktion wieder Raum gegeben werden. Eine vom Landkreis Northeim geförderte Machbarkeitsstudie bildete den Rahmen, innerhalb dessen der Leineverband als verantwortlicher Vorhabenträger, die Renaturierungsprojekte umzusetzen hatte. Das geschah unter Berücksichtigung ökologischer und wasserbaurechtlicher Gesichtspunkte. Insgesamt wurden sieben Flutmulden, Blänken und kleinere Laichgewässer angelegt. Der Wasserüberlauf, der das Wasser des Krummen Wassers bereits bei mittlerem Hochwasser entlang einer Flutrinne in die Aue einfließen lässt, wird die natürliche Überflutungsdynamik deutlich verbessern. Fünf Absenkungen der Uferböschungen, sogenannte Uferrehnen, mit Abflachungen zur Mitte der Auewiesen, sollen zukünftig die Wiedervernässung, die Grundwasserneubildung und den Wasserrückhalt durch Vergrößerung des Retentionsvolumens wirkungsvoll fördern. Nach Plangenehmigung wird die Verrohrung des von Kohnsen kommenden Beekebaches beseitigt und der Überlauf als Furt umgebaut. Das ermöglicht der Fischfauna und anderen Wasserbewohnern die Durchgängigkeit aus dem Krummen Wasser in die Beeke. Der Wasserrückhaltung unterhalb der Furt auf den angrenzenden Wiesen der Stadt Einbeck, dienen einige Flutmulden. Deren Bodenaushub soll als Verwallung entlang der Böschung des Krummen Wassers den Wasserabfluss aus den davor liegenden Feuchtwiesen verzögern.

Der in der Aue bereits 2012 gepflanzte Schulwald wurde als artenreicher Misch- und Auwald begründet. Er hat sich inzwischen zu einem Rückzugs-, Lebens- und Überwinterungsraum vieler hier lebender Säugetiere, Vögel, Insekten und Amphibien entwickelt. Er ist „Grünes Klassenzimmer“ der örtlichen Schulen.

Nach Abschluss aller Arbeiten bildet die Aue des Krummen Wassers im Umfeld Einbecks einen arten- und struktureichen Lebensraum für die heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Die zahlreichen Revitalisierungsprojekte bewirken schon jetzt vielfältige Synergien hinsichtlich Grundwasserneubildung und -reinigung, Biotop-, Hochwasser- und Klimaschutz sowie CO²- Senke. Die Auewiesen sind bereits ein gern aufgesuchter, erlebnisreicher Naherholungsort und ein gelungenes Vorzeigeprojekt der BUND-Kreisgruppe Northeim.

Hintergrundinformation zum Thema:

Der globale Wasserkreislauf gerät aufgrund fortschreitender Klimaerwärmung aus dem Gleichgewicht, begleitet oftmals von extremen Wetterereignissen. Hoch- und Tiefdruckgebiete verharren auf der Stelle, weil die Zirkulation des Jetstreams durch die Klimanivellierung extrem gestört wird. Wassermangel aufgrund geringer Niederschläge und hoher Verdunstungsraten, bei lang anhaltenden Hitzeperioden, wechselt mit kurzfristig hohem Wasserüberschuss.

Ein ständig sinkender Grundwasserspiegel führt zunehmend zu Wasserknappheit. Mehr als ein Viertel unseres Grundwassers ist zudem in einem schlechten Zustand. Es gelangte und gelangen weiterhin chemisch-synthetische Pestizide, Arzneimittel, Kosmetika, Reinigungsmittel, Industriechemikalien neben hohen Nitratkonzentrationen ins Grundwasser, unserer wichtigsten Trinkwasserquelle. Die Wasserrahmenrichtlinie der EU, die zu nachhaltiger Wassernutzung und einem Verschlechterungsverbot der Wasserqualität verpflichtet, findet kaum Beachtung.

Nur noch ein Drittel der Flussauen werden bei Hochwasser überschwemmt, weil Bäche und Flüsse begradigt wurden. Das wiederum hat eine deutliche Erhöhung der Schleppkraft des Wassers zur Folge, mit fortschreitender Eintiefung und Erodierung der Bachsohle. Die natürliche Überflutungsdynamik wird dadurch massiv unterbunden. Ein ausbleibender Wasserrückhalt in der Fläche führt zu verstärkter Austrocknung ehemaliger Überschwemmungsbereiche und Feuchtgebiete, **den Schlüssellebensräumen** der Bachauen. Damit ist eine geringere Wasserneubildungsrate mit deutlich fallenden Wasserpegeln verbunden. Um einer sich abzeichnenden Wassernot vorzubeugen, sind unterschiedlichste Umbau- und Renaturierungsmaßnahmen an den Fließgewässern dringend erforderlich. Vordringlich sind Anhebungen der Bachsohle, z.B. durch den Einbau von Sohlrampen, Sohlgleiten und Störsteinen. Weiterhin ist eine Abflachung zu hoher Uferböschungen mit Ausweitung in die Überflutungsräume förderlich, um eine Überflutung bereits bei mittleren Hochwassern zu initiieren. Vorrangig zur Vermeidung zu schneller Wasserabflüsse ist die Unterbrechung geradliniger Gewässerverläufe durch Ausformung von Mäanderschleifen und Prallufeln erfolgversprechend. Flache Ausbuchtungen und Aufweitungen des Gewässerquerprofils, die Speisung von Feuchtgebieten durch Begrenzung der Entwässerung, die Anlage von Stillgewässern und zahlreichen Flutmulden sind weitere zielführende Maßnahmen zukunftsgerichteten Wassermanagements. Aus Unwissenheit unterbleibt vielfach der Schutz und die Förderung von Feldhecken und Feldgehölzen, denn diese beugen wirkungsvoll der Bodenerosion und dem Nährstoffaustrag vor. Ihre Humusanreicherung verbessert das Bodengefüge und bewirkt damit eine deutlich verbesserte Wasserspeicherung.

Gert Habermann

Naturschutzbeauftragter des Landkreises Northeim

Einbeck, den 27. November 2025